



**Inhalt des Hauptblattes:** Abbildung Nr. 1-4. Anzüge für Confirmandinnen (mit Schnitt). — 5 und 6. Schutzdecke. Häfelarbeit. — 7. Rosette in point-lace-Stickerei. — 8 und 9. Cigarrentasche. — 11. Untertaille zu Morgenröcken (mit Schnitt). — 12. Decke zur Bekleidung eines Toilettenkissens. Häfelarbeit. — 13. Fuhsack mit Stickerei (mit Dessin). — 14 und 15. Gehäfelte Zwischensäge. — 16. Gehäfeltes Strumpfband. — 17 und 18. Talma (mit Schnitt). — 19. Lesezeichen. Goldstickerei. — 20 und 21. Zwei Ecken in Filletquiere. — 22. Capote-Hütchen für Kinder bis zu 1 Jahr (mit Schnitt). — 23 und 24. Verschiedene Arrangements von Barben. — 25. Haarschleife. — 26-33. Verschiedene Lingerie für Confirmandinnen (mit Schnitt). — 34. Fichu aus Mull und Spitze (mit Schnitt). — 35. Bluse aus Seidentüll. — 36. Jäckchen ohne Aermel (mit Schnitt). — 37 und 38. Zwei Promenadenanzüge. — 39-41. Verschiedene Anzüge für Communicantinnen (mit Schnitt). — 42. Haus- oder Morgenrock mit Passe (mit Schnitt). — 43. Keilförmiger Morgenrock mit Velerine (mit Schnitt). — 44 und 45. Barbe in point-lace-Stickerei. — 46-49. Zwei Gardinenhalter. — 50. Nadelkissen. — 51 und 52. Zwei Eckbordüren in point-lace-Stickerei. — 53 und 54. Promenadenanzug aus Wollenatlas (mit Schnitt). — 55 und 56. Regenmantel (mit Schnitt). — 57. Morgenrock für Mädchen von 6-8 Jahren (mit Schnitt). — 58, 59 und 10. Lichtschirm. — 60. Kravattenschleife. — 61. Kleid aus schwarzem Grosgrain (mit Schnitt). — Capote aus Algerienne-Stoff. — 62. Capote von weißem Kaschmir (mit Schnitt).

**Inhalt d. Supplements:** Die Schnittmuster zu den Abb. Nr. 1-4, 11, 17, 18, 22, 26-33, 34, 36, 39-41, 42, 43, 55-57, 61, 62. Die Beschreibungen zu den Abb. Nr. 1-4, 11, 17, 18, 22, 26-33, 34, 36, 42, 43, 53-56, 57, 61, 62.



**Nr. 1.** Kleid aus schwarzem poul-de-soie mit Paletot von schwarzem Kaschmir. Schnitt des Paletots und Beschreibung: Vorders. d. Suppl., Nr. IV, Fig. 11-13.

**Nr. 2.** Kleid aus schwarzem Grosgrain mit hoher Taille und Doppelrock. Schnitt der hohen Taille und Beschreibung: Vorders. d. Suppl., Nr. VI, Fig. 15-17.

**Nr. 3.** Kleid von schwarzem Taffet mit gerundet ausgeschnittener Taille. Schnitt des Schoosess und Beschreibung: Vorders. d. Suppl., Nr. V, Fig. 14.

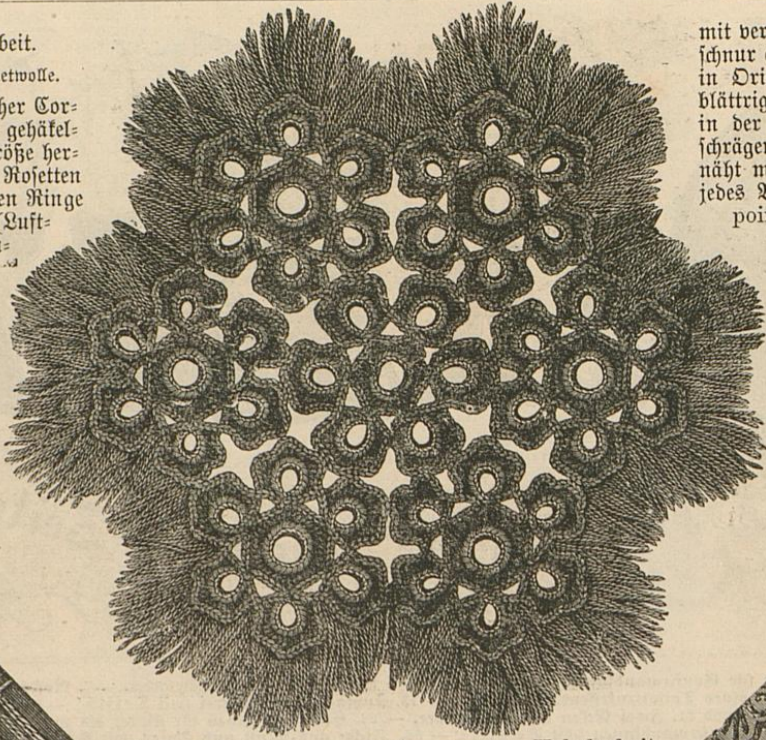
**Nr. 4.** Kleid aus schwarzem poul-de-soie mit Talma von schwarzem Sammet. Schnitt des Talmas und Beschreibung: Vorders. d. Suppl., Nr. III, Fig. 9<sup>a</sup> und b bis 10.

**Nr. 1-4.** Verschiedene Anzüge für Confirmandinnen.

**Schutzdecke aus Cordonnetwolle. Häkelarbeit.**

Hierzu die Abbildungen Nr. 5-7. — Material: Rother Cordonnetwolle.

Diese Decke ist aus einzeln gehäkelten Rosetten von rother Cordonnetwolle zusammengesetzt und am Außenrande mit einer gehäkelten Franze verziert. Man kann die Decke in beliebiger Größe herstellen, indem man noch eine oder mehrere Reihen solcher Rosetten am Außenrande anbringt. Man beginnt mit dem mittleren Ringe einer Rosette, macht dazu einen Anschlag von 24 Luftm. (Luftmaschen), schließt dieselben mit einer f. R. (festen Kettenmasche) zum Ringe und häkelt um diesen 32 f. M. (feste Maschen); hierauf folgen 32 h. St. (halbe Stäbchenmaschen), welche um die vorderen Glieder der f. M. gehäkelt werden und den hochstehenden Rand des Ringes bilden; zuletzt der 1. h. St. mit 1 f. R. angeschlungen. Dann häkelt man, um die hinteren Glieder der f. M. des Ringes stehend, 6 Stäbchenbogen. Jeder Bogen zählt 3 St., 3 doppelte St., 3 St. Diese St. sind auf die 32 f. M. regelmäßig zu vertheilen, an Stelle der 1. St. häkelt man 4 Luftm. Auf diese Tour folgt 1 Tour f. R., dann häkelt man noch f. R. bis zur Spitze des nächsten Bogens



Nr. 5. Schutzdecke aus Cordonnetwolle. Häkelarbeit. (Hierzu die Abb. Nr. 6 und 7.)

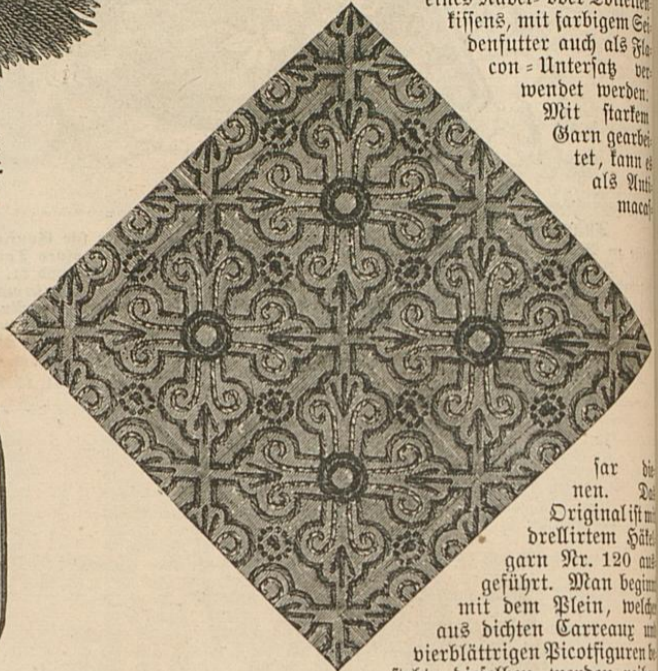
mit verschiedenfarbiger Cordonnetseide, außerdem mit feiner Goldschmuck ausgeführt. Abbildung Nr. 9 zeigt einen Theil der Stücker in Originalgröße. Die Contouren der zusammenhängenden vierblättrigen Figuren sind mit hellgrüner, die beiden dunklen Kreise in der Mitte jeder vierblättrigen Figur mit schwarzer Seide im schrägen Stielstich zu arbeiten; zwischen den beiden dunklen Kreisen näht man eine feine Goldschmuck auf. Die hellen Linien innerhalb jedes Blattes der vierblättrigen Figur werden mit Goldfaden, die point-russe-Stiche mit rother Seide, die Knötchen mit blaue und rother Seide ausgeführt.

[23,440 23,441]

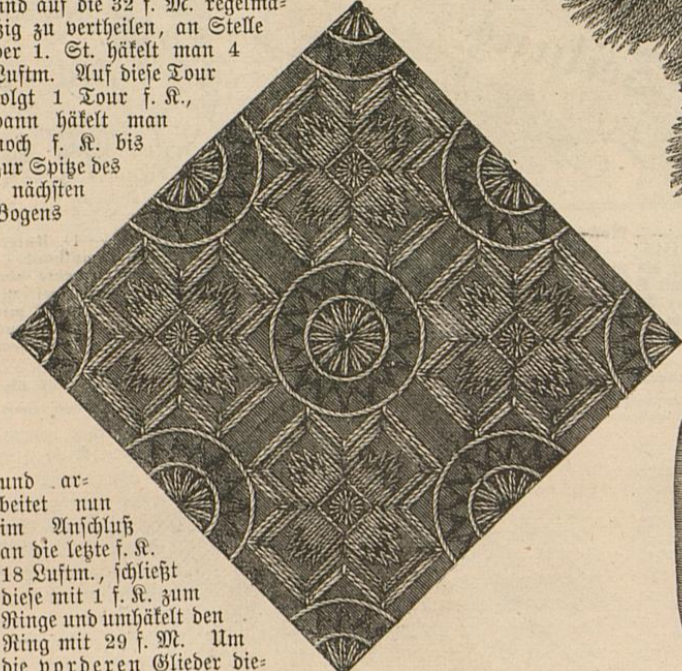
**Decke zur Bekleidung eines Toilettenkissens als Untersatz oder dergl. Häkelarbeit.**

Hierzu die Abbildung Nr. 12.

Ein Deckchen in der Weise der Abbildung Nr. 12 ausgeführt, kann als Bekleidung eines Nadel- oder Toilettenkissens, mit farbigem Seidenfutter auch als Unterfah verwendet werden. Mit starkem Garn gearbeitet, kann es als Unterfah verwendet werden.



far den. Original ist mit drellirtem Häkelgarn Nr. 120 ausgeführt. Man beginnt mit dem Plein, welches aus dichten Carreaux und vierblättrigen Picotfiguren besteht; dieselben werden reihenweise im Zusammenhange gearbeitet, wie folgt: Man macht, mit einem Anschlag von 16 Luftm. (Luftmaschen) und häkelt darauf zurück, indem man die letzte Luftm. übergeht, 15 f. M. (feste Maschen) als 1. Tour. Dann arbeitet man in gleicher Weise, hin- und zurückgehend, und je um das vordere Glied der Maschen stecken noch 3 Touren f. M. Am Ende dieser wie jeder der folgenden Touren der Carreaux 1 Luftm., welche in der nächsten Tour unberücksichtigt bleibt. Nach umgewendet zur 5. Tour: 7 f. M., 1 Luftm., mit der man 1 M. der vorigen Tour übergeht, 7 f. M. 6. Tour: In dieser Tour wird die dreiblättrige Figur ausgeführt, welche dem Carreau reliefartig aufliegt. Man häkelt 7 f. M., 5 Luftm., 1 f. M. um die Luftm., 5 Luftm., 1 f. M. um die mit der Luftm. übergangene M. der 4. Tour, 5 Luftm., 1 f. R. (feste Kettenmasche) in dieselbe M., in welche die letzte der 7 f. M. gehäkelt wurde, dann 9 f. M. um jeden der aus 5 Luftm. gebildeten Bogen, und 7 f. M. auf die noch freien 7 M. der vorigen Tour. Es folgen nun noch 4 Touren f. M. wie die 1. bis 4. Tour, womit das Carreau vollendet ist, doch hat man beim Umwenden zur letzten Tour nach der Luftm. daselbst eine Picot-Decke auszuführen; dieselbe besteht aus 1 Luftm., 1 P. (Picot), das sind 5 Luftm. und 1 f. R. in die 1. der 3 Luftm., 1 P., 1 Luftm.; hierauf häkelt man 1 f. R. die beim Umwenden gearbeitete Luftm., dann die 1. Tour f. M. Im Anschluß an diese arbeitet man ein Picotstab, wie folgt: 1 P., 1 Luftm., 1 P. abwärts man läßt dazu die Schlinge von der Nadel, die dieselbe in die 1. der 5 Luftm. und zieht die gelassene M. hindurch. Nun arbeitet man wieder 1 Carreau wie das beschriebene, doch hat man, nachdem der Luftm. Anschlag gemacht worden ist, die Luftm. zu wenden, so daß die Rückseite des Anschlagm. nach oben gekehrt ferner wird nach Vollendung der 5. Tour zugleich die dreiblättrige Picotfigur ausgeführt. Man häkelt 1 Luftm., 1 P., 1 Luftm., 1 P., 5 Luftm., durch 1 Luftm. getrennte 2 Luftm. der

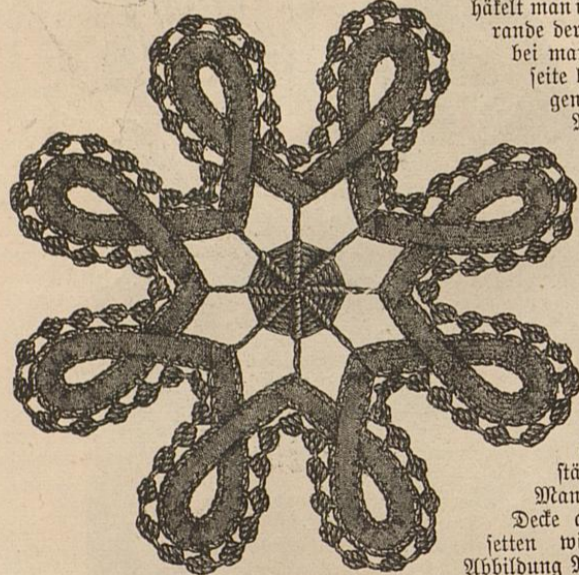


Nr. 10. Theil der byzantinischen Stickerei zum Lichtschirm (Abb. Nr. 58 und 59). Originalgröße.

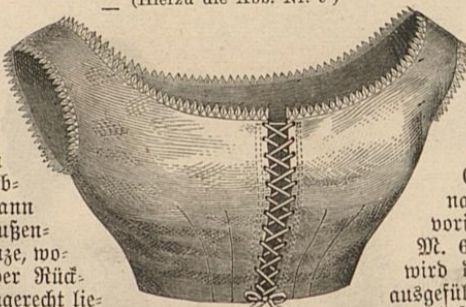


Nr. 8. Cigarrentasche mit byzantinischer Stickerei. (Hierzu die Abb. Nr. 9)

und arbeitet nun im Anschluß an die letzte f. R. 18 Luftm., schließt diese mit 1 f. R. zum Ringe und umhäkelt den Ring mit 29 f. M. Um die vorderen Glieder dieser 29 f. M. arbeitet man wie vorhin 29 h. St., dann 5 Bogen um die hinteren Glieder der f. M. des Ringes. Der erste und letzte dieser Bogen besteht aus 2 f. M., 1 h. St., 4 St., 1 h. St., 1 f. M. die übrigen Bogen aus St. und doppelten St. sind nach Abbildung herzustellen. Die M. sind auch hier auf die M. des Ringes regelmäßig zu vertheilen. Nach dem letzten Bogen häkelt man f. R. bis zur Spitze des nächsten Bogens und arbeitet die übrigen Ringe in gleicher Weise. Die fertigen Rosetten werden in der Weise der Abbildung zusammengenäht, dann häkelt man in die M. am Außenrande der Decke die Franze, wobei man um die auf der Rückseite befindlichen wagerecht liegenden Maschenglieder sticht. Man legt dazu den Faden an einer beliebigen Stelle an, arbeitet zunächst 1 f. M., dann 1 Luftm. und zieht die Schlinge auf der Nadel bis zu 4 Cent. Länge aus; man nimmt nun die Nadel aus der Schlinge, nimmt mit einmaligem Umschlagen aus der nächsten M. eine Schlinge auf die Nadel, häkelt 1 Luftm., zieht diese bis zu 4 Cent. Länge aus und fährt so fort, bis der Außenrand vollständig begrenzt ist. Man kann eine solche Decke auch aus Rosetten wie die der Abbildung Nr. 7 herstellen. Dieselbe ist aus rother Wollentulle in point-lace-Stickerei gefertigt. Das Mädchen in der Mitte, sowie die Randverzierung der Rosette sind mit rother Cordonnetwolle, die Vanguettenschlingen sind mit rother Mooswolle gearbeitet. Ueber die Ausführung des Mädchens und der Randverzierung s. Abb. Nr. 15 und 12, Seite 45 d. B.



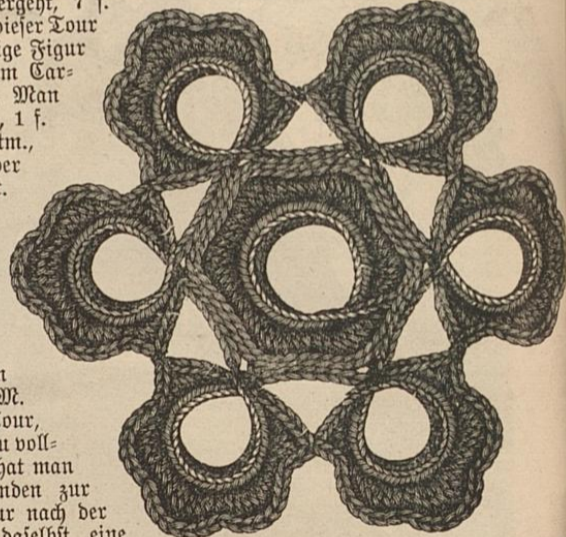
Nr. 7. Rosette in point-lace-Stickerei zum Zusammensetzen von Decken und dergl. (Zu Abb. Nr. 5.)



Nr. 11. Untertaille zu Haus- oder Morgenröcken. Schnitt und Beschreibung: Vorders. d. Suppl., Nr. II, Fig. 7 und 8.

Nr. 9. Theil der byzantinischen Stickerei zur Cigarrentasche (Abb. Nr. 8). Originalgröße.

und häkelt darauf zurück, indem man die letzte Luftm. übergeht, 15 f. M. (feste Maschen) als 1. Tour. Dann arbeitet man in gleicher Weise, hin- und zurückgehend, und je um das vordere Glied der Maschen stecken noch 3 Touren f. M. Am Ende dieser wie jeder der folgenden Touren der Carreaux 1 Luftm., welche in der nächsten Tour unberücksichtigt bleibt. Nach umgewendet zur 5. Tour: 7 f. M., 1 Luftm., mit der man 1 M. der vorigen Tour übergeht, 7 f. M. 6. Tour: In dieser Tour wird die dreiblättrige Figur ausgeführt, welche dem Carreau reliefartig aufliegt. Man häkelt 7 f. M., 5 Luftm., 1 f. M. um die Luftm., 5 Luftm., 1 f. M. um die mit der Luftm. übergangene M. der 4. Tour, 5 Luftm., 1 f. R. (feste Kettenmasche) in dieselbe M., in welche die letzte der 7 f. M. gehäkelt wurde, dann 9 f. M. um jeden der aus 5 Luftm. gebildeten Bogen, und 7 f. M. auf die noch freien 7 M. der vorigen Tour. Es folgen nun noch 4 Touren f. M. wie die 1. bis 4. Tour, womit das Carreau vollendet ist, doch hat man beim Umwenden zur letzten Tour nach der Luftm. daselbst eine Picot-Decke auszuführen; dieselbe besteht aus 1 Luftm., 1 P. (Picot), das sind 5 Luftm. und 1 f. R. in die 1. der 3 Luftm., 1 P., 1 Luftm.; hierauf häkelt man 1 f. R. die beim Umwenden gearbeitete Luftm., dann die 1. Tour f. M. Im Anschluß an diese arbeitet man ein Picotstab, wie folgt: 1 P., 1 Luftm., 1 P. abwärts man läßt dazu die Schlinge von der Nadel, die dieselbe in die 1. der 5 Luftm. und zieht die gelassene M. hindurch. Nun arbeitet man wieder 1 Carreau wie das beschriebene, doch hat man, nachdem der Luftm. Anschlag gemacht worden ist, die Luftm. zu wenden, so daß die Rückseite des Anschlagm. nach oben gekehrt ferner wird nach Vollendung der 5. Tour zugleich die dreiblättrige Picotfigur ausgeführt. Man häkelt 1 Luftm., 1 P., 1 Luftm., 1 P., 5 Luftm., durch 1 Luftm. getrennte 2 Luftm. der

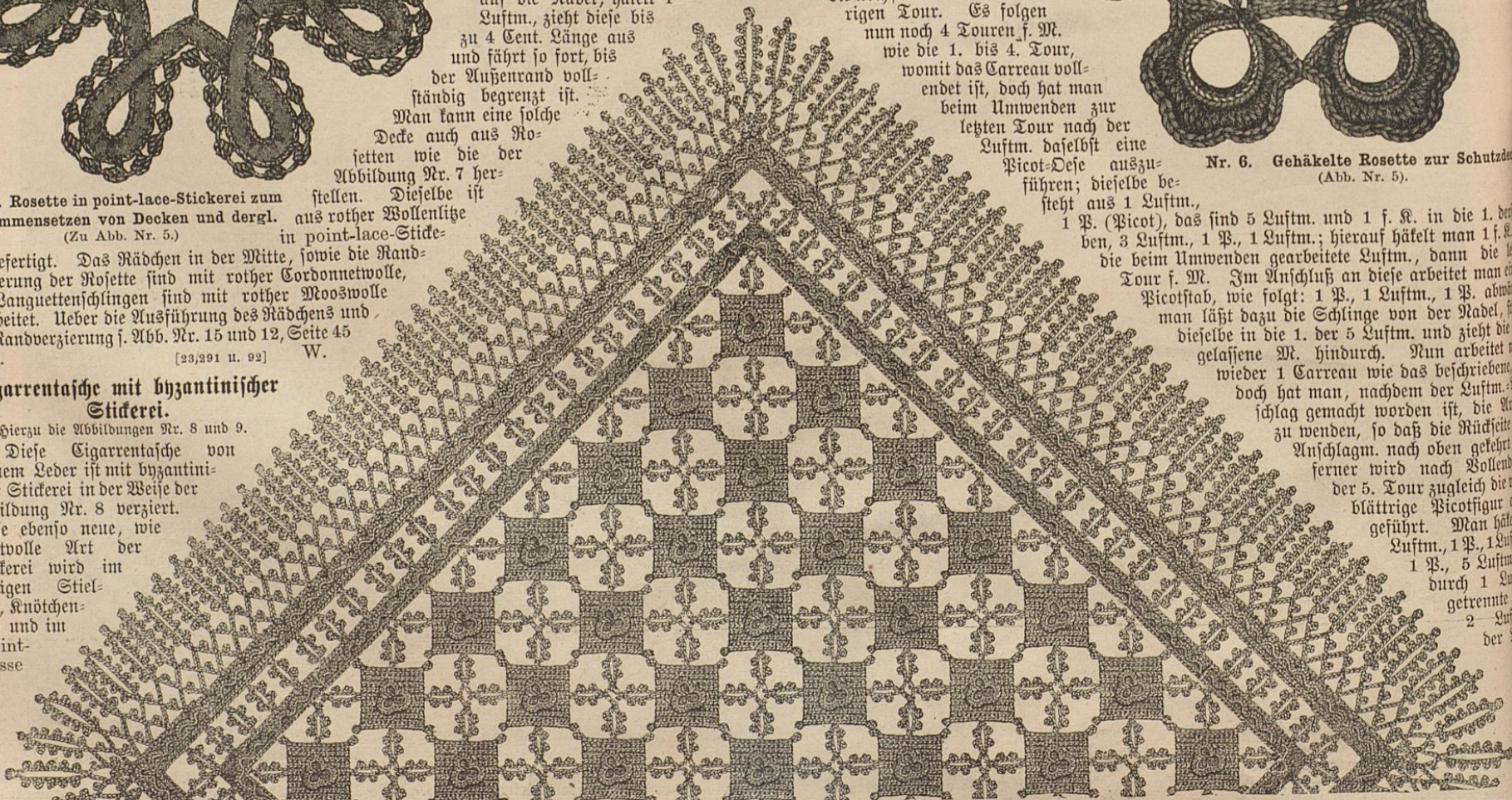


Nr. 6. Gehäkelte Rosette zur Schutzdecke (Abb. Nr. 5).

**Cigarrentasche mit byzantinischer Stickerei.**

Hierzu die Abbildungen Nr. 8 und 9.

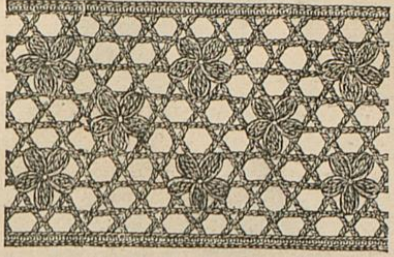
Diese Cigarrentasche von grauem Leder ist mit byzantinischer Stickerei in der Weise der Abbildung Nr. 8 verziert. Diese ebenso neue, wie effectvolle Art der Stickerei wird im schrägen Stielstich, Knötchenstich und im point-russe



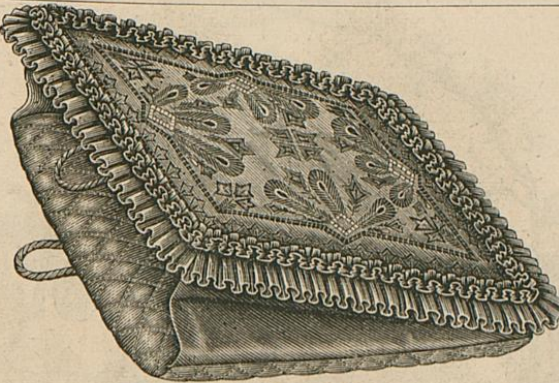
Nr. 12. Decke zur Bekleidung eines Toilettenkissens, als Untersatz oder dergl. Häkelarbeit.

telm. der letzten Tour des vollendeten Carreaus angeschlungen, indem man die Schlinge von der Nadel läßt und sie durch die erwähnte M. hindurchzieht; 1 Luftm., 2 durch 1 Luftm. getrennte P., 1 Luftm., 1 f. R. in die 4. der 5 Luftm. (vom Anfang derselben aus gezählt), \* 3 Luftm., 2 durch 1 Luftm. getrennte P., 3 Luftm., 2 durch 1 Luftm. getrennte P., 1 Luftm., 1 f. R. in die mittlere der vorletzten 3 Luftm., vom \* noch einmal wiederholt, dann 1 Luftm., 1 f. R. in die 2. der 5 Luftm., 1 Luftm., 2 durch 1 Luftm. getrennte P., 1 Luftm., 1 f. R. in die 1. Luftm. am Anfange der vierblättrigen Figur. In gleicher Weise arbeitet man auch alle übrigen Carreaux dieser Reihe. Bei Ausführung jeder folgenden Carreaureihe, für welche der Faden neu angelegt wird, hat man nach Maßgabe der Abbildung den Picot-Desen, sowie den vierblättrigen Picotfiguren der vorigen Carreaureihe anzuschlingen. Auch sind bei den Carreaureihen, welche an den Außenrand des Deckchens treffen, nach Abbildung die halben Picotfiguren, an den Ecken die einzelnen Blättchen auszuführen.

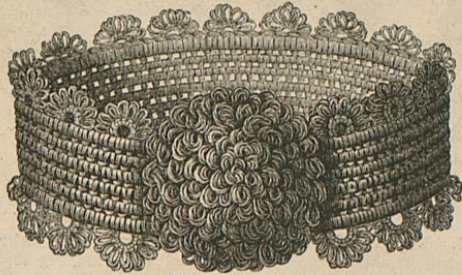
Nach Vollendung des Pleins arbeitet man noch 11 Touren für den Rand des Deckchens, folgender Art: 1. Tour. An einer Ecke beginnend, häkelt man 2 durch 5 Luftm. getrennte St. in die Mittelm. des Picotblättchens daselbst, 11 Luftm., 1 St. (Stäbchenm.) in die Ecke des Carreaus, 10 Luftm., 1 f. M. in die Mittelm. der nächsten halben Picotfigur, 10 Luftm., 1 St. in die Ecke des nächsten Carreaus und so fort.



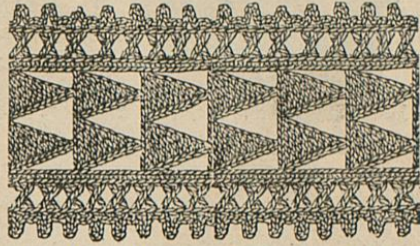
Nr. 14. Gehäkelter Zwischensatz zu Wäschegegenständen, Untertailen und dergl.



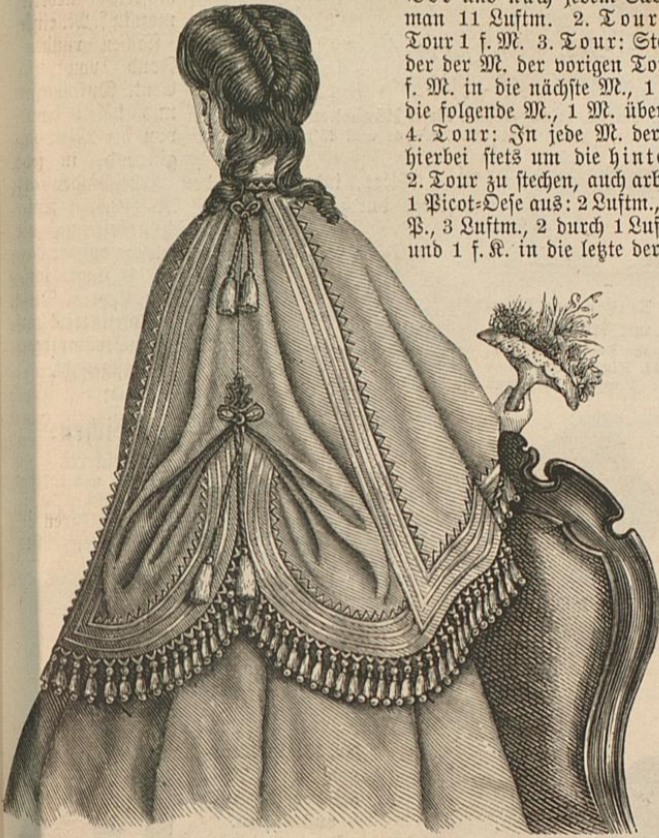
Nr. 13. Fussack mit Stickerei. Dassin: Rückts. d. Suppl., Nr. XXI, Fig. 52.



Nr. 16. Gehäkeltetes Strumpfband.



Nr. 15. Gehäkelter Zwischensatz zu Wäschegegenständen, Untertailen und dergl.



Nr. 18. Talma aus hellbraunem Wollenstoff. Rückansicht (Hierzu die Abb. Nr. 17.) Schnitt und Beschreibung: Rückts. d. Suppl., Nr. X, Fig. 29<sup>a</sup> und 29<sup>b</sup> bis 31.

den Ecken häkelt man 4 St. in eine M., zwischen der 2. und 3. St. 2 solcher Picot-Desen. 5. Tour: Stets abwechselnd 6 Luftm. und 1 f. R. in die Mittelm. einer Picot-Deise; an den Ecken je 14 Luftm. zwischen den beiden Picot-Desen daselbst. 6. und 7. Tour wie die 2. und 3. Tour. 8. Tour: Ganz in f. M. 9. Tour: In jede M. der 6. Tour 1 St., je um das hintere Maschenglied gestochen, an den Ecken je 5 St. in die mittlere M. daselbst. 10. Tour: Stets abwechselnd 1 f. M. um 1 St. der vorigen Tour, 1 Bogen, letzterer besteht aus: 2 Luftm., 1 P., 6 Luftm., mit dem Bogen 4 M., an den Ecken 3mal nur je 2 M. übergangen. 11. Tour: \* 1 f. M. in die 2. Luftm. nach dem P. des nächsten Bogens der vorigen Tour, dann 2 Luftm., 1 P., 4 Luftm., 11 je durch 1 Luftm. getrennte P., 2 Luftm., 1 f. R. um die 3. der 4 Luftm., so, daß die 11 P. eine Deise bilden, 5 Luftm., vom \* wiederholt. Ähnliche Deckchen hat die Tapissier-Manufactur von C. A. König, Berlin, Jägerstraße Nr. 23, vorrätig.

[22,664<sup>a</sup>]

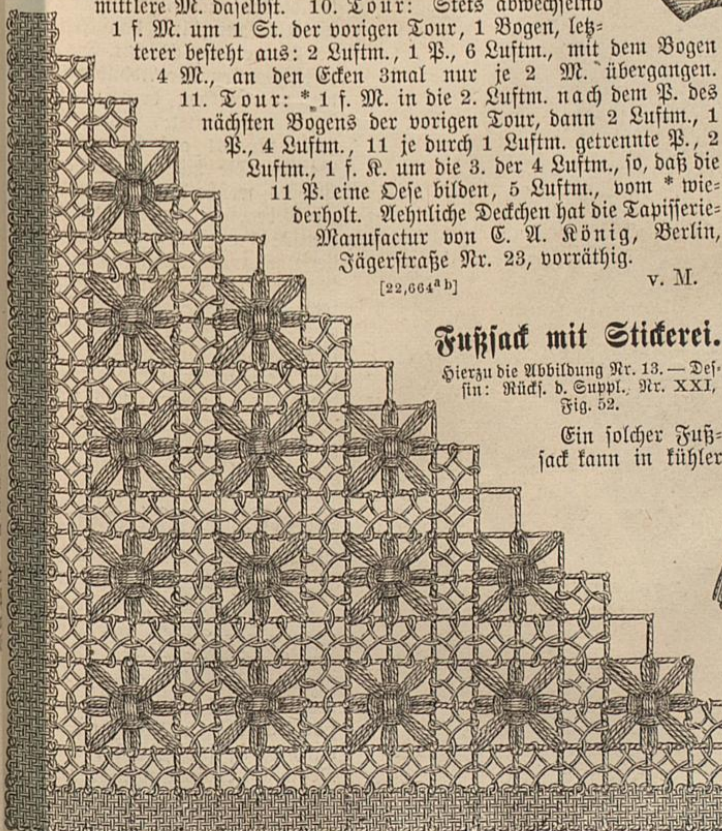


Nr. 19. Lesezeichen. Goldstickerei. (Siehe Seite 206 und 207 des Bazar 1869.)

**Fussack mit Stickerei.**

Hierzu die Abbildung Nr. 13. — Dessein: Rückts. d. Suppl., Nr. XXI, Fig. 52.

Ein solcher Fussack kann in kühler



Nr. 20. Ecke in Filetguipüre zu Decken, Kissenüberzügen und dergl.

Jahreszeit auf der Reise, auch in der Kirche oder in Zimmern mit kaltem Fußboden benutzt werden. Er ist viereckig, 30 Centimeter lang und ebenso breit und aus zwei, durch Kaschmirsoufflets verbundenen Theilen arrangirt; der untere Theil, der den Boden bildet, besteht aus starker Pappe, welche auf der unteren Fläche mit Ledertuch, auf der oberen Fläche mit braunem, mit Watte durchnäthem Kaschmir bekleidet ist. Der obere Theil des Fußsacks ist ein flach gewölbtes Polster, oberhalb mit einer auf grauem Java-Canevas ausgeführten point-russe-Stickerei verziert. Fig. 52 gibt den achten Theil des Dessins zur Stickerei, man hat das Dessin in der Weise der Abbildung zu vervollständigen. Man führt die Stickerei mit Filofelleide in verschiedenen lebhaften Farben und Goldschmür aus, z. B. die Federn in Grün und Gold, die Figuren zwischen den Federn und in der Mitte des Dessins in Rothbraun, die Eckfiguren und die des Randes in Pensée. Auf der unteren Seite ist das Polster mit braunem, ebenfalls mit Watte durchnäthem Kaschmir bekleidet. Diese beiden Theile sind an einer Seite aneinander genäht, an den beiden zunächst liegenden Seiten durch Soufflets verbunden; letztere bestehen je aus einem doppelten mit Watteneinlage versehenen braunen Kaschmirstreifen von 12 Cent. Breite und entsprechender Länge, welcher nach

der einen Querseite hin bis auf 3 Cent. Breite abgeschragt ist. Ferner begrenzt man den Boden des Fußsacks mit brauner Wollenschmür, den oberen Theil mit einer Garnitur aus braunem Taffetband; dieselbe besteht aus einer 2 Cent. breiten, in gleichmäßige Toffalten gelegten und in einer in Rosentollen arrangirten Rüsche von 1 1/2 Cent. Breite, welche den Ansatz der ersteren Rüsche deckt.



Nr. 17. Talma aus hellbraunem Wollenstoff. Vorderansicht. (Hierzu die Abb. Nr. 18.) Schnitt und Beschreibung: Rückts. d. Suppl., Nr. X, Fig. 29<sup>a</sup> und 29<sup>b</sup> bis 31.

**Zwei gehäkelte Zwischenstücke zu Wäschegegenständen, Untertailen und dergl.**

Hierzu die Abbildungen Nr. 14 und 15.

Abbildung Nr. 14. Dieser Zwischenatz be-

steht aus 8 Touren versetzter Kreuzstäbchen und 2 Touren f. M. (fester Maschen), zwischen den Kreuzstäbchen sind in der Weise der Abbildung fünfblättrige Figuren gehäkelt. Die beiden oberen und die beiden unteren Glieder jedes Kreuzstäbchens sind durch 2 Luftm. Zwischenraum getrennt; außerdem arbeitet man nach jedem Kreuzstäbchen 2 Luftm. und übergeht mit diesen die gleiche Maschenzahl. Die fünfblättrigen Kleinfiguren beginnt man in der 2. Kreuzstäbchentour und zwar arbeitet man daselbst nach jedem drittfolgenden Kreuzstäbchen: 5 Luftm., 1 doppelte St. (Stäbchenmasche) in die zweite, 1 doppelte St. in die erste der 5 Luftm., beide St. werden nicht einzeln, sondern mit der anderen Schlinge auf der Nadel zugleich zugeschnürt. Hierauf 3 doppelte St. um die 2 Luftm. zwischen den beiden oberen Gliedern des nächsten Kreuzstäbchens, jede dieser doppelten St. wird nicht ganz, sondern nur so weit zugeschnürt, daß noch 1 Schlinge auf der Nadel bleibt, 3 eben solche doppelte St. um die Luftm. zwischen den oberen Gliedern des folgenden Kreuzstäbchens. Dann schnürt man sämmtliche Schlingen auf der Nadel mit 1mal Umschlagen zusammen, arbeitet 5 Luftm., 1 doppelte St. in die zweite, 1 doppelte St. in die erste der 5 Luftm. und diese St. mit der anderen Schlinge auf



Nr. 21. Ecke in Filetguipüre zu Decken, Kissenüberzügen und dergl.

der Nadel zugleich zugeschnitten. Nun folgen wieder 3 Kreuzstäbchen und so fort. In der 3. Tour vollendet man die Pleinfiguren, indem man in der Weise der Abbildung nach je 4 Kreuzstäbchen 1 Blättchen um die M. der vorigen Tour häkelt, mit welcher die 3 ersten Blättchen jeder Pleinfigur zusammengeschnitten sind; dieses Blättchen besteht aus 3 doppelten St., welche zugleich zugeschnitten werden; vor und nach diesem Blättchen 1 Luftm. Bei Ausführung des

Kreuzstäbchens vor und nach dem Blättchen hat man je das eine der unteren Glieder auf eines der Blättchen der vorigen Tour zu häkeln. Man wiederholt die 2. und 3. Tour noch 2mal, doch so, daß die Pleinfiguren verkehrt treffen, arbeitet dann noch 1 Tour Kreuzstäbchen und schließlich je 1 Tour f. M. auf die M. der letzten Tour und auf die Anschlagmaschen. Jedes Blättchen der Pleinfiguren wird mit Berücksichtigung der Abbildung mit Stanzgarn umzogen.

Abbildung Nr. 15. Den mittleren Theil dieses Zwischenfahes arbeitet man folgender Art der Quere nach. Auf einen Anschlag von 27 Luftm. häkelt man zurückgehend und die letzte derselben unberücksichtigt lassend, 1 f. K. (feste Kettenmasche), 1 f. M., 1 halbe St., 2 St., 1 doppelte St., 2 dreifache St., 1 vierfache St. hiermit ist 1 Zacke vollendet, dann schlingt man der achtfolgenden Luftm. mit 1 f. K. an, arbeitet 11 Luftm., die letzte derselben übergehend, auf die 10 folgenden Luftm. 1 Zacke wie



Nr. 31. Stehkragen aus Stickerei und Spitze. (Hierzu die Abb. Nr. 32.) Beschreibung: Vorders. d. Suppl.

zuvor; nach Ausführung der vierfachen St. schlingt man der ersten der am Anfange gearbeiteten 27 Luftm. an. Hierauf wendet man die Arbeit, häkelt \* 15 Luftm., 1 f. K. in die Spitze der nächsten Zacke, 7 Luftm., 1 f. K. in die Spitze der folgenden Zacke, wiederum 15 Luftm., die nächste derselben übergehend, 1 Zacke auf die 10 folgenden Luftm., 1 f. K. in die mittlere der zuvor gearbeiteten 7 Luftm., 11 Luftm., die letzte derselben übergehend, 1 Zacke auf die 10 folgenden Luftm., 1 f. K. in die vierfolgende der zuerst gearbeiteten noch freien 15 Luftm. und vom \* weitergehend wiederholt. Hierauf arbeitet man an der Längenseite, wo die Zacken noch frei sind, stets abwechselnd 1 f. K. auf die untere Ecke einer Zacke, danach 11 Luftm. Schließlich häkelt man auf die M. an jeder Längenseite des Zwischenfahes 1 Tour f. M., 1 Tour Kreuzstäbchen und 1 Tour Luftm.-Bogen, und zwar stets abwechselnd einen Bogen aus 5 Luftm., einen Bogen aus 3 Luftm., mit jedem Bogen 1 M. übergegangen.

[20,597. 23,235]

T.

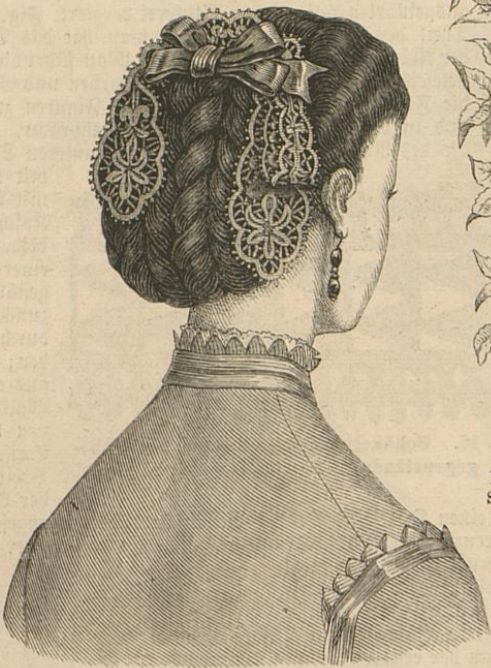
**Gehäkelttes Strumpfband.**

Hierzu die Abbildung Nr. 16. — Material: Rother Mooswolle, schwarze Gummischur.

Das Strumpfband ist mit doppeltem Faden von rother Mooswolle in festen Maschen über Einlage von Gummischur der Länge nach gehäkelt und an den Außenrändern mit Fribolitätenrängen von solcher Wolle begrenzt. Es wird mit Knopf



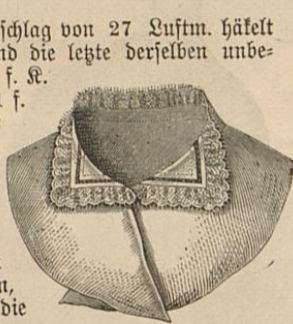
Nr. 22. Capote-Hütchen für Kinder bis zu einem Jahre. Schnitt und Beschreibung: Rückts. d. Suppl., Nr. XVII, Fig. 43-45.



Nr. 23. Barbe, über dem Chignon arrangirt. (Hierzu die Abb. Nr. 44 und 45.)



Nr. 24. Barbe, in der Weise eines Häubchens arrangirt. (Hierzu die Abb. Nr. 44 und 45.)



Nr. 29. Kragen aus Leinwand und Spitze. Schnitt und Beschreibung: Rückts. d. Suppl., Nr. XVIII, Fig. 46-48.



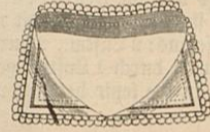
Nr. 26. Kragen aus gemustertem Malinestüll und Spitze. (Hierzu die Abb. Nr. 27.) Schnitt und Besch.: Rückts. d. Suppl., Nr. XIX, Fig. 49.



Nr. 27. Manschette, passend zum Kragen (Abb. Nr. 26). Schnitt und Beschreibung: Rückts. d. Suppl., Nr. XIX, Fig. 50.



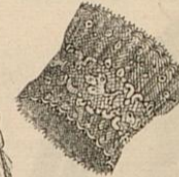
Nr. 25. Haarschleife aus Sammet- und Grosgrainband.



Nr. 28. Kragen aus Leinwand mit Stickerei. Schnitt: Siehe Rückts. d. Suppl., Nr. XVIII, Fig. 46 und 47. Beschreib.: Vorders. d. Suppl.



Nr. 30. Kragen aus Leinwand mit gestickter Frisur. Schnitt und Beschreibung: Rückts. d. Suppl., Nr. XX, Fig. 51.



Nr. 32. Manschette, passend zum Kragen (Abb. Nr. 31). Beschreibung: Vorders. d. Suppl.



Nr. 33. Stehkragen aus Tüll, Stickereifiguren und Spitze. Beschreibung: Vorders. d. Suppl.



Nr. 34. Fichu aus Mull und Spitze. Schnitt und Beschreibung: Vorders. d. Suppl., Nr. VIII, Fig. 22.

Nr. 35. Bluse aus gemustertem Seidentüll. Schnitt: S. Abb. Nr. 1, Seite 1 d. J.

Nr. 36. Jäckchen ohne Aermel. Schnitt und Beschreibung: Vorders. d. Suppl., Nr. VII, Fig. 13-21.

und Knopfschnüre geschlossen; den Schluß deckt eine gehäkeltte Rosette aus rother Mooswolle. Man beginnt das Strumpfband mit einem Anschlag von erforderlicher Länge und arbeitet dann auf über die erwähnte Einlage hin- und zurückgehend 8 Touren fester Maschen, wobei man stets um beide oberen Glieder jeder Masche zu stechen hat. Auch hat man nach Ausführung jeder Tour die Gummischur etwas anzuziehen, damit die Maschen dichter aneinander treten. Hierauf häkelt man 1 Tour f. M. je um die M. der ersten und letzten Tour, wobei man zugleich die Gummischur zu stechen und die Fribolitätenränge mit zu befestigen hat. Jeder Knoten zählt 1 Doppelknoten und 9 abwechselnd 1 Picot, 1 Doppelknoten; zwischen den Ringen ist je 1 Centimeter Faden zwischenraum. Dieser Verbindungsfaden wird bei Ausführung der f. M. mit gehäkelt. Für die Rosette arbeitet man in f. M. einen flachen runden Fond von 3 Cent. Durchmesser und häkelt dann von der Mitte beginnend, in je

M. 1 Picot, indem man den Arbeitsschlingen durch die betreffende M. zieht, 1 Luftmasche arbeitet und die Schlinge auf der M. del 1 Cent. lang auszieht. Die Rosette wird an dem Strumpfband festgenäht. [23,915] T.

**Leesezeichen.**

Goldstickerei. (Siehe Seite 206 und 207 des Bazar 1869.)

Hierzu die Abbildung Nr. 2. Ein solches Leesezeichen

arbeitet man auf weißem oder feinem Taffet oder Atlas, welche zuvor auf Leinwand genäht wurden in Goldstickerei, und zwar werden die auf der Abbildung hell erscheinenden Partien mit glänzenden Goldfäden ausgeführt in der Weise wie Abbildung Nr. 64 auf Seite 206 des Bazar 1869 es lehrt. Die dunkleren Partien der Abbildung werden mit matten, drellirtem Goldfaden gearbeitet; siehe Abbildung Nr. 61 auf Seite 206 des Bazar. Die stärkeren Linien der Dessins, welche die Aßern und Ringe bilden, sind mit matter Goldcantille hergestellt; das Aufnähen derselben wurde ebenfalls auf Seite 206 gelehrt. Sämmtliche Figuren sowie der Außenrand des Leesezeichens, sind in der Weise der Abbildung mit Goldschur begrenzt. Ein Taffetfutter, sowie eine Goldfranze am oberen und unteren Rande, vervollständigen das Leesezeichen. [23,523] v. M.

**Zwei Ecken in Filetguipür**

zu Decken, Kissenüberzügen u. d. Hierzu die Abbildungen Nr. 20 und 21.

Diese Ecken eignen sich zur Verzierung von Decken, Kissenüberzügen, Taschentüchern und dergl. sind in geradem Filet ausgeführt. Die Ecke, Abbildung Nr. 20, ist point-de-toile und point-d'espagne durchgezogen; für jede der anderen Dessinfiguren spannt man über Böcher des Fonds zunächst ein Seilgez, dann ein gerades mehrfarbiges Fadenkreuz und durchschlägt es



Nr. 37. Promenadenanzug von Popeline.

Nr. 39. Kleid aus Mull mit Doppelrock. Schnitt: Rückts. d. Suppl., Nr. XIV, Fig. 37 und 38.

Nr. 40. Kleid aus Mull mit Frisuren. Schnitt: s. Vorders. d. Suppl., Nr. VI, Fig. 15-17.

Nr. 38. Promenadenanzug für ältere Damen.

Nr. 41. Kleid aus Mull mit Doppelrock und Volant. Schnitt: Rückts. d. Suppl., Nr. XV, Fig. 39.

Nr. 37-41. Verschiedene Anzüge für Communicantinnen und Promenadenanzüge.

in der Weise der Abbildung mehrmals. Die Ecke, Abbildung Nr. 21, ist im point-de-toile, point-d'esprit und point-de-reprise durchzogen und mit Rädchen verziert.

[22,730. 82]

v. M.

Verschiedene Arrangements von Barben.

Hierzu die Abbildungen Nr. 23, 24, 44 und 45.

Die Abbildungen Nr. 23 und 24 zeigen die Barbe, Abbildung Nr. 44 und 45, in verschiedener Weise auf dem Kopfe arrangirt. Selbstverständlich kann man statt der Barbe in point-lace-Stückerei jede beliebige andere Barbe aus Spitze, Fribolitäten oder dergl. in der Weise der Abbildungen tragen.

Abbildung Nr. 23. Barbe über dem Chignon arrangirt. Die Barbe ist in der Mitte des hinteren Randes etwa 20 Centimeter lang in Falten gereiht und an der rechten Seite in eine 6 Cent. lange Schlinge geordnet. Die Enden der Barbe hängen in der Weise der Abbildung frei herab. Dem in Falten gereihten mittleren Theil der Barbe ist eine Schleife aus silb. Grosgrainband aufgenäht (s. d. Abbildung).

Abbildung Nr. 24. Barbe, in der Weise eines Häubchens arrangirt. Die Barbe ist in der vorderen Mitte in eine Falte gelegt und mit einer Schleife aus blauem Bande und einer blauen Feder garnirt. Das linke Ende ist in der Weise der Abbildung mittelst einer blauen Schleife festgesteckt. Das rechte Ende der Barbe hängt in ganzer Länge hinten herab.

[23,527. 23,478]

T.

Haarschleife aus Sammet- und Grosgrainband.

Hierzu die Abbildung Nr. 25.

Diese Haarschleife ist aus Schlingen von 3 Centimeter breitem rosa Grosgrainbände und Schlingen und kurzen Enden von 6 Cent. breitem schwarzem Sammetbände auf einem Fond von Steiftüll hergestellt. Zwei lange Enden von 3 Cent. breitem rosa Grosgrainbände vervollständigen die Schleife. Abbildung Nr. 25 läßt die Form der Schleife deutlich erkennen und zeigt außerdem, wie dieselbe auf dem Kopfe zu arrangiren ist.

[23,625]

T.

Bluse aus gemustertem Seidentüll.

Hierzu die Abbildung Nr. 35.

Diese Bluse ist von schwarzem gemustertem Seidentüll; ihre



Nr. 43. Keilförmiger Morgenrock mit Pelerine. Schnitt und Beschreibung: Vorders. d. Suppl., Nr. I, Fig. 1-6.



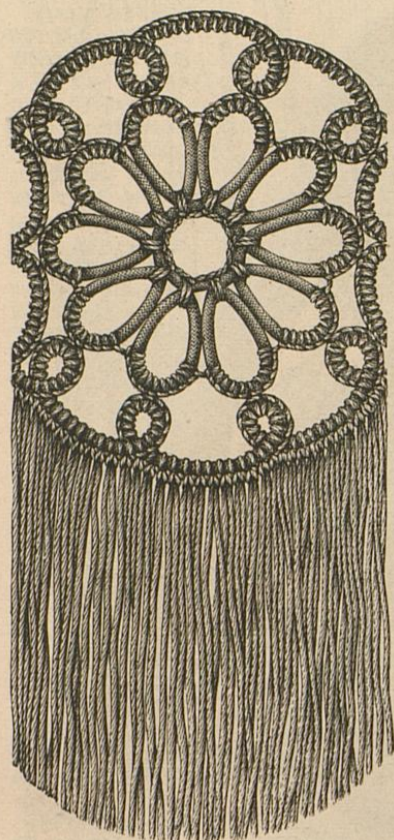
Nr. 42. Haus- oder Morgenrock mit Passe. Schnitt und Beschreibung Rückts. d. Suppl., Nr. XI, Fig. 32-34.

Garnitur bilden 1 Centimeter breite schwarze Atlasröllchen und 2 1/2 Cent. breite, mit Perlen benähte schwarze Spitze. Man richtet die Bluse nach dem Schnitt der Bluse, Abbildung Nr. 1 auf S. 1 d. Jahrg. her. Die Garnitur wird nach Abbildung angebracht.

**Zwei Promenaden-Anzüge.**

Hierzu die Abbildungen Nr. 37 und 38.

Abbildung Nr. 37. Kleid mit Doppelrock von Popeline. Der untere



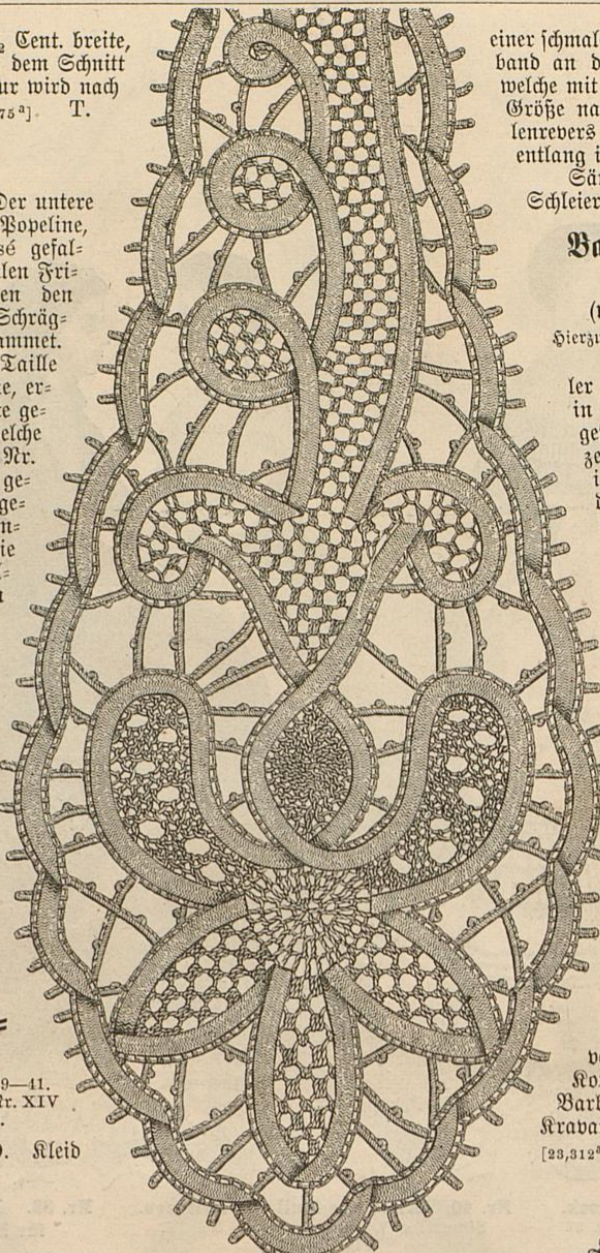
Rock ist von sandfarbener Popeline, mit einem breiten à plissé gefalteten Bolant und 4 schmalen Frisuren garnirt. Zwischen den schmalen Frisuren ein Schrägstreifen von braunem Sammet. Der obere Rock und die Taille sind von brauner Popeline, ersterer ist mit einer Rosette gerafft. Die hohe Taille, welche nach dem zu Abbildung Nr. 11 und 12, Seite 2 d. J. gehörigen Taillenschnitt hergerichtet wird, ist mit Sammetrevers ausgestattet. Die Garnitur der Aermel bilden 2 schmale Frisuren aus Popeline und ein Schrägstreifen von braunem Sammet. Gürtel mit Schärpe von braunem Sammet.

Abbildung Nr. 38. Anzug für ältere Damen. Robe von dunkelgrünem Grosgrain. Paletot von schwarzem Sammet mit schwarzer Spitze und einem Federnstreifen garnirt. Coiffüre von weißer Spitze.

**Verschiedene Anzüge für Communitantinnen.**

Hierzu die Abbildungen Nr. 39—41. — Schnitt: Rück, d. Suppl., Nr. XIV und XV, Fig. 37—39.

Abbildung Nr. 39. Kleid



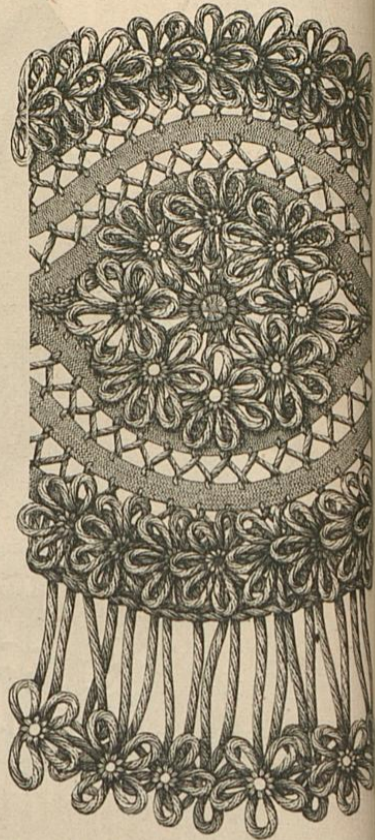
einer schmalen Mullfrisur begrenzt und mittelst Spangen von weißem Grosgrainband an den Seiten gerafft. Taille und Aermel sind mit Revers ausgestattet, welche mit Mullfrisuren verziert sind. Die Taille richtet man in erforderlicher Größe nach dem zu Abbildung Nr. 2 gehörigen Taillenschnitt her. Die Tailenrevers schneidet man aus Mull in doppelter Stofflage nach Fig. 39 der Mitte entlang im Ganzen. Gürtel und Schärpe von weißem Grosgrain. Sämtliche Anzüge können, wo die Landesfitte es erfordert, durch lange Schleier aus Mull vervollständigt werden.

**Barbe in point-lace-Stickerei**

(mit Litze ausgeführt).

Hierzu die Abbildungen Nr. 44 und 45.

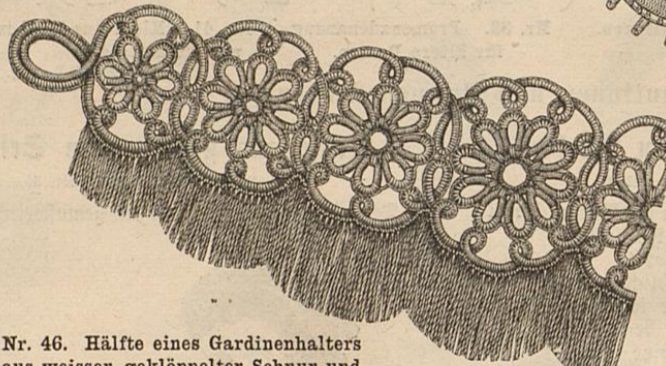
Diese Barbe ist mit schmalen weißer Litze und Zwirn in point-lace-Stickerei ausgeführt. Abbildung Nr. 45 zeigt einen Theil der Barbe in Originalgröße und läßt die Breite der Litze und die verschiedenen Spitzenstiche deutlich erkennen. Betreffs der Ausführung der point-lace-Stickerei s. das letzte Extrablatt, Seite 45 bis 48 d. Jahrg. Das Dessin der Abbildung Nr. 45 wird mit Berücksichtigung der Abbildung Nr. 44, welche die Barbe verkleinert zeigt, fortgesetzt. Das Original hat eine Länge von 70 Cent., doch läßt sich die Barbe auch nach Belieben länger herstellen, indem man die Zahl der Dessinfiguren des mittleren Theils nach Erforderniß vermehrt. Die Abbildungen Nr. 23 und 24 zeigen die Barbe in verschiedener Weise auf dem Kopf arrangirt. Eine solche Barbe kann außerdem auch als Krabatte getragen werden.



Nr. 49. Mittlerer Theil des Gardinenhalters aus point-lace-Stickerei und Frivolitäten. Originalgröße. (Zu Abb. Nr. 48.)

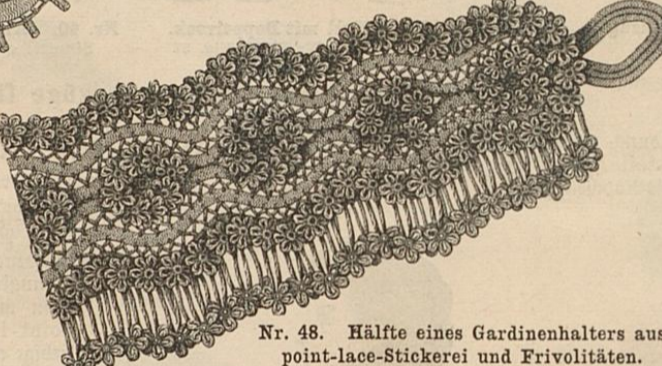
Nr. 47. Mittlerer Theil des Gardinenhalters aus geklöppelter Schnur und Frivolitätengarn. Originalgröße. (Zu Abb. Nr. 46.)

mit Doppelrock von weißem Mull; der untere Rock ist in mehrere schmale Säume arrangirt, der obere Rock mit 2 Mullfrisuren besetzt, in der Weise der Abbildung gerafft und mit Schleifen von weißem Taffetbande garnirt. Die Garnitur der Niedertaille entspricht der des oberen Rockes; man richtet die Taille nach Fig. 37 und 38 aus Oberstoff und feinem Shirtingfutter her. Eine Bluse mit langen Aermeln aus Mull und Spitze vervollständigt die Niedertaille.



Nr. 46. Hälfte eines Gardinenhalters aus weißer geklöppelter Schnur und Frivolitätengarn. (Hierzu die Abb. Nr. 47.)

Nr. 45. Unterer Theil der Barbe in point-lace-Stickerei (Abb. Nr. 44). Originalgröße.



Nr. 48. Hälfte eines Gardinenhalters aus point-lace-Stickerei und Frivolitäten. (Hierzu die Abb. Nr. 49.)

**Gardinenhalter**

aus weißer geklöppelter Schnur und Frivolitätengarn.

Hierzu die Abbildungen Nr. 46 und 47.

Der Gardinenhalter besteht aus größeren und kleineren Rosetten von Schnur, deren Oesen in der Weise der Abbildung mit Länguettenstichen von starkem Frivolitätengarn umschürt sind und welche man an den Länguettenenden des Gardinenhalters umschürt hat; Schlingen und Bogen sind gleichfalls mit Frivolitätengarn umschürt. Am unteren Rande des Gardinenhalters eine gehäkelte Franse aus Frivolitätengarn. Abbildung Nr. 46 zeigt eine Hälfte des Gardinenhalters verkleinert, Abbildung Nr. 47 dessen mittleren Theil in Originalgröße. Zu Nachfertigung des Gardinenhalters, welcher 35 Centimeter lang ist, zeichnet man das Dessin nach Angabe der Abbildungen auf steifes Papier oder Carton und heftet letzterem zunächst die Schnur für die Rosetten auf; für jede Dese der Rosetten hat man die Schnur nach Abbildung Nr. 47 in eine Schlinge zu legen. Bei Ausführung der letzten Dese werden Anfang und Ende der Schnur zusammengeheftet. Die Abbildung Nr. 46 läßt deutlich erkennen, daß die Rosetten nach den Enden des Gardinenhalters hin allmählig kleiner werden. In der Mitte jeder Rosette umschließt man jede Dese mit 2 Länguettenstichen von starkem Frivolitätengarn, am Außenrande der Rosette umschürt man die Dese je mit etwa 10 Länguettenstichen, wodurch sie baselst verbunden sind (s. d. Abb. Nr. 47). Alsdann führt man nach Abbildung Nr. 46 und 47 den Rand aus, indem man die Schnur nach Angabe des Dessins in Schlingen aufheftet, dann in der Weise der Abbildung Nr. 47 mit Länguettenstichen umschürt; hierbei hat man zugleich den Oesen der Rosette nach Abbildung anzuschlingen. Um die Franse am unteren Rande des Gardinenhalters zu bilden, nimmt man aus jedem Länguettenstich baselst eine Schlinge auf, häkelt 1 Luftmasche

Abbildung Nr. 40. Kleid von weißem Mull; der Rock ist am unteren Rande mit 5 Mullfrisuren garnirt. Die ausgeschchnittene Taille, welche hinten geschlossen wird, richtet man nach dem Taillenschnitt, Fig. 15 bis 17, her, am Halsanschnitt jedoch je bis zu der vorgezeichneten glatten Linie. Die Berthe schneidet man mit Berücksichtigung der Abbildung aus Mull in doppelter Stofflage. Bluse mit langen Aermeln aus gefaltetem und glattem Mull und Spitze. Gürtel und Schärpe von Mull.

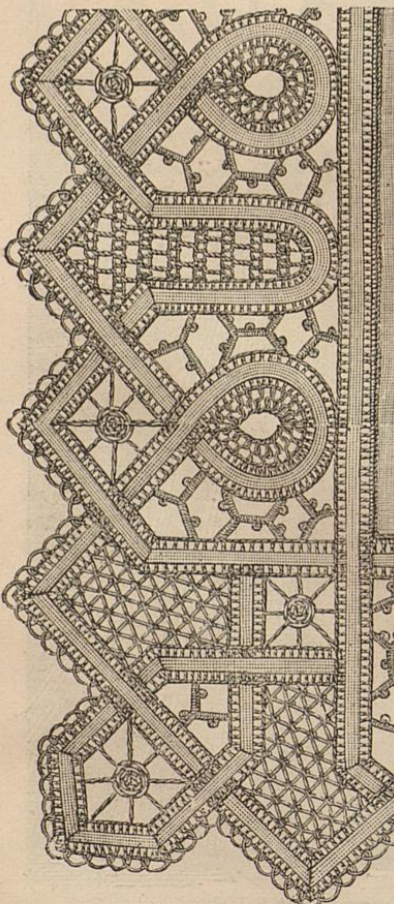
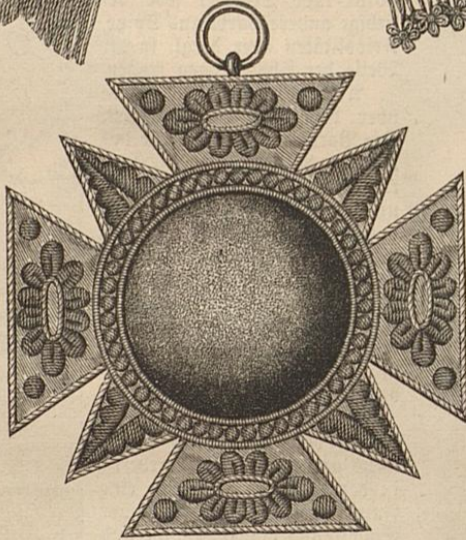
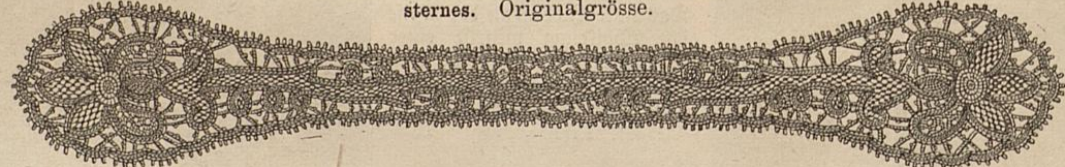


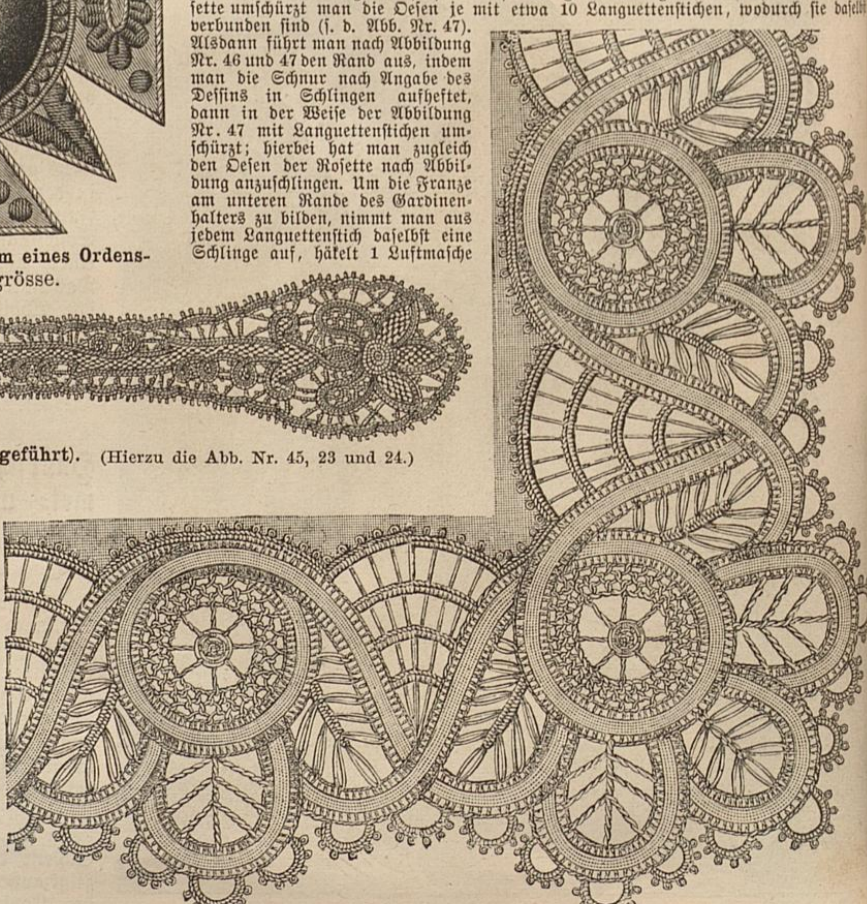
Abbildung Nr. 41. Kleid mit Doppelrock von Mull; der untere Rock ist mit einem breiten à plissé gefalteten Mullvolant garnirt, der obere Rock ist mit



Nr. 50. Nadelkissen in Form eines Ordenssternes. Originalgröße.



Nr. 44. Barbe in point-lace-Stickerei (mit Litze ausgeführt). (Hierzu die Abb. Nr. 45, 23 und 24.)



Nr. 51. Eckbordüre in point-lace-Stickerei zu Taschentüchern und dergl.

Nr. 52. Eckbordüre in point-lace-Stickerei zu Taschentüchern und dergl.

### Gardinenhalter

aus point-lace-Stickerei und Frivolitäten.

Hierzu die Abbildungen Nr. 48 und 49. — Material: Weiße Baumwollentlige, hartes weißes Cordonnetgarn.

Der Gardinenhalter, von welchem Abbildung Nr. 48 die eine Hälfte verkleinert zeigt, Abbildung Nr. 49 den mittleren Theil in Originalgröße gibt, ist mit Baumwollentlige und starkem weißem Cordonnetgarn in point-lace-Stickerei ausgeführt. In der Mitte des Gardinenhalters hat man Frivolitätenringe, an den Außenrändern eine Fivolitätenbordüre angebracht, am unteren Rande des Gardinenhalters eine Franze mit Fivolitätenringen. Zu Nachfertigung des Gardinenhalters, welcher, ausschließlich der Schlinge an jedem Ende, 35 Centimeter lang ist, zeichnet man zunächst das Dessin nach Angabe der Abbildungen auf steifes Papier und näht dann dem Dessin gemäß die Lige auf; man hat hierbei an den Enden des Gardinenhalters nach Abbildung zugleich die Schlingen zu bilden. Die aufgestickten Ligen verbindet man mittelst Kreuznaht von weißem Cordonnetgarn. Die beiden Ligen in der Mitte des Gardinenhalters verziert man an ihren freien Rändern mit Languettenstichen, wobei man sie zugleich dort, wo die Bogen des Dessins aneinander treffen, zu verbinden hat. Inmitten jedes freien Raumes zwischen je zwei sich gegenüberliegenden Bogen des Gardinenhalters führt man ein Fadenzkreuz in der Weise eines Mädchens aus und näht darauf eine Fivolitätenrossette fest. Jede der 5 mittleren Rosetten wird folgender Art mit starkem Fivolitätengarn gearbeitet: Man schürzt zunächst den mittleren Ring aus 1 Dpf. (Doppelpfnoten), 7mal abwechselnd 1 P. (Picot), 2 Dpf., danach 1 P., 1 Dpf.; dann schlingt man dem nächsten P. dieses Ringes an und arbeitet \* nach  $\frac{1}{2}$  Cent. Fadenzwischenraum einen Ring aus 7mal abwechselnd 1 Dpf. 1 P. von  $\frac{3}{4}$  Cent. Länge; dann noch 1 Dpf.; nach  $\frac{1}{2}$  Cent. Fadenzwischenraum schlingt man dem nächsten P. des zuerst gearbeiteten mittleren Ringes an und wiederholt vom \* noch 7mal; dem ersten P. des mittleren Ringes hat man demnach am Anfange und am Ende der Tour anzuschlingen. Die Rückseite der Fivolitätenringe muß nach oben gefehrt sein. Die übrigen 4 Rosetten werden in ähnlicher Weise, doch kleiner hergestellt, s. d. Abbildung Nr. 48. Alsdann näht man dem Gardinenhalter an den Außenrändern die Bordüre auf, welche aus zusammenhängenden Fivolitätenringen besteht; diese Ringe werden wie die äußeren Ringe der Rosetten, doch je nach 1 Cent. Fadenzwischenraum gearbeitet. Für die Franze, welche man dem Gardinenhalter an dem unteren Rande gegennäht, schürzt man nach je 6 Cent. Fadenzwischenraum 1 Ring aus 1 Dpf. und 5mal abwechselnd 1 P. von  $\frac{3}{4}$  Cent. Länge 1 Dpf. Hierauf häfelt man um den Verbindungsfaden zwischen je 2 dieser Ringe 1 feste Kettenmasche, welche genau in die Mitte jedes Verbindungsfadens treffen muß und arbeitet schließlich etwa  $\frac{1}{2}$  Cent. breit von dem so gebildeten Rande entfernt 1 Tour fester Kettenmaschen; mit jeder dieser Maschen hat man einen Faden der Franze zu umfassen. Die Ligen, welche die Schlinge an jedem Ende des Gardinenhalters bilden, näht man flach aneinander.



Nr. 53. Promenaden-Anzug aus Wollenatlas. Vorderansicht. (Hierzu die Abb. Nr. 54.) Schnitt des Kleides: S. Abb. Nr. 11 und 12, Seite 2 d. J.



Nr. 54. Promenaden-Anzug aus Wollenatlas. Rückansicht. (Hierzu die Abb. Nr. 53.) Schnitt des Kleides: S. Abb. Nr. 11 und 12, Seite 2 d. J.

und zieht diese etwa 7 Cent. lang aus; man hat darauf zu achten, daß sämtliche Franzenschlingen gleich lang sind; um dies zu erleichtern, behält man stets 3-4 der zuletzt gearbeiteten Schlingen auf der Nabel. Nach Ausführung der Franze werden die Franzenschlingen aufgeschnitten.

dann noch 1 Dpf.; nach  $\frac{1}{2}$  Cent. Fadenzwischenraum schlingt man dem nächsten P. des zuerst gearbeiteten mittleren Ringes an und wiederholt vom \* noch 7mal; dem ersten P. des mittleren

aus und verbindet nun den Stickereitheil über der Cartoneinlage mit einem Taffettfutter mittelst überwendlicher Stiche. Der innere cordonnirte Rand muß das Riffen einranden, am Außenrande

Ringes hat man demnach am Anfange und am Ende der Tour anzuschlingen. Die Rückseite der Fivolitätenringe muß nach oben gefehrt sein. Die übrigen 4 Rosetten werden in ähnlicher Weise, doch kleiner hergestellt, s. d. Abbildung Nr. 48. Alsdann näht man dem Gardinenhalter an den Außenrändern die Bordüre auf, welche aus zusammenhängenden Fivolitätenringen besteht; diese Ringe werden wie die äußeren Ringe der Rosetten, doch je nach 1 Cent. Fadenzwischenraum gearbeitet. Für die Franze, welche man dem Gardinenhalter an dem unteren Rande gegennäht, schürzt man nach je 6 Cent. Fadenzwischenraum 1 Ring aus 1 Dpf. und 5mal abwechselnd 1 P. von  $\frac{3}{4}$  Cent. Länge 1 Dpf. Hierauf häfelt man um den Verbindungsfaden zwischen je 2 dieser Ringe 1 feste Kettenmasche, welche genau in die Mitte jedes Verbindungsfadens treffen muß und arbeitet schließlich etwa  $\frac{1}{2}$  Cent. breit von dem so gebildeten Rande entfernt 1 Tour fester Kettenmaschen; mit jeder dieser Maschen hat man einen Faden der Franze zu umfassen. Die Ligen, welche die Schlinge an jedem Ende des Gardinenhalters bilden, näht man flach aneinander.

### Nadelkissen in Form eines Ordenssternes.

Hierzu die Abbildung Nr. 50.

Ein solches Nadelkissen kann beliebig in einem Arbeitsföhrchen aufbewahrt oder an die Wand gehängt werden. Das Original ist von Carton mit grauem Taffet bekleidet, welcher mit Stickerei von dunkelgrauer Seide verziert ist und in der Mitte mit einem kleinen gewölbten Riffen versehen. Bei Nachfertigung des Nadelkissens schneidet man zunächst aus Carton die Form in der Weise der Abbildung. Auf dieser Form klebt man das aus Watte und Taffet gefertigte Kissen fest, führt dann auf einem erforderlichen großen Stofftheil die Stickerei aus, schneidet längs des inneren cordonnirten Randes den Stoff her-



Nr. 56. Regenmantel mit Gummi-Einfassung. (Hochgeknöpft.) Rückansicht. (Hierzu die Abb. Nr. 55.) Schnitt und Beschreibung: Rückes. d. Suppl., Nr. IX, Fig. 23-28.



Nr. 55. Regenmantel mit Gummi-Einfassung. (Zum Hochknöpfen eingerichtet.) Vorderansicht. (Hierzu die Abb. Nr. 56.) Schnitt und Beschreibung: Rückes. d. Suppl., Nr. IX, Fig. 23-28.

wird das Nadelkissen mit feiner Seidenschnur begrenzt. Zum Anhängen verfährt man das Kissen mit einem kleinen Messingring. W.

### Zwei Eckbordüren in point-lace-Stickerei

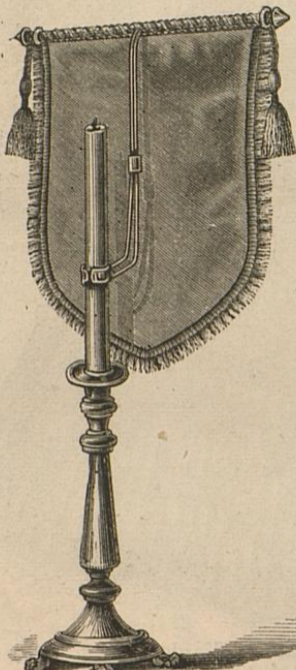
zu Taschentüchern und dergl.

Hierzu die Abbildungen Nr. 51 und 52.

Die beiden Bordüren in point-lace-Stickerei eignen sich besonders zur Garnitur von Taschentüchern, doch können sie auch zu Decken, Kissenüberzügen und dergl. verwendet werden. Wie die Dessinfiguren fortzusetzen sind, lassen die Abbildungen erkennen. Die Ausführung der point-lace-Stickerei lehrten wir in dem Extrablatt des Bazar, Seite 45 bis 48 d. J. Die Bordüren werden mittelst feiner Nadeln mit dem Stoffrande des Taschentuchs verbunden, unterhalb der Bordüren wird der überstehende Stoffrand fortgeschnitten. W.

### Promenaden-Anzug aus Wollenatlas.

Hierzu die Abbildungen Nr. 53 und 54.



Nr. 59. Lichtschirm mit byzantinischer Stickerei. Rückseite. (Hierzu die Abb. Nr. 58 und 10.)

Der vorn gerichtete Falten geordneten Stoffstreifen. Der vorn offene größere Schooß ist ähnlich garnirt. Die hohe Taille ist am unteren Rande des Rückentheils mit einem kleinen, in Tollfalten geordneten Schooßtheil versehen. Die Garnitur der Taille ist von

Der Promenadenanzug ist von rothbraunem Wollenatlas. Der Rock ist in der Weise der Abbildungen mit zwei je 20 Centimeter breiten geraden Bolants garnirt, welche in regelmäßige, nach einer Seite hin gerichtete Falten geordnet sind. Den oberen Abschluß jedes Bolants bildet ein 6 Cent. breiter Schrägstreifen von schwarzem

Sammet, welcher zugleich den Ansaß einer schmalen hochstehenden Frisur deckt. Letztere imitirt den Kopf des Bolants und besteht aus einem 8 Cent. breiten, zur halben Breite zusammengelegten und in regelmäßige, nach einer



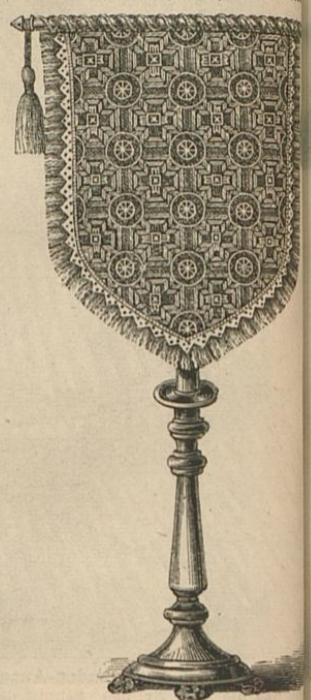
Nr. 57. Morgenrock für Mädchen von 6—8 Jahren. Schnitt und Beschreibung: Rücke. d. Suppl., Nr. XVI, Fig. 40—42.

Schlingen und Enden aus schwarzem Sammet und rothem Atlasband verbunden sind. Das in der Patten zeigt die Abbildung. Die Ausführung der point-lace-Stickerei lehrten wir dem Extrablatt Seite 45 bis 48 des Bazar. Die Patten werden mit ihren oberen Querseiten an einer Unterlage von Steifstül befestigt, diese man mit der erwähnten Schleife. Auf der Rückseite der Unterlage bringt man eine Sicherheitsnadel zum Befestigen der Schleife an. W.

### Kleid aus schwarzem Grosgrain, Capote aus Algérienne-Stoff.

Hierzu die Abbildung Nr. 61. — Schnitt: Rücke. d. Suppl. Nr. XIII, Fig. 36.

Das Kleid ist von schwarzem Grosgrain, vorn herzförmig ausgeschnittene Taille und Ärmel sind mit Revers von schwarzem Sammet ausgestattet, letztere sind mit Nischen von schwarzem Grosgrain-Bande garnirt. Die Taille richtet man nach dem Schnitt der Taille, Abbildung Nr. 11 und 12 auf S. 2 dieses Jahrg. her, die Taille nach dem Schnitt zu Abbild. Nr. 23 und 24 auf S. 40 u. 41 d. Jahrg. Den Tailenrevers schneidet man aus Sammet, Taffet und Gaze-Einlage nach Fig. 36 der Mitteleinlänge im Ganzen. Chemiset aus Mull und in Falten gereihter Spitze. Capote-Baschlik von feinem weißem Wollenstoff (Algérienne) mit schmalen rothen Atlasstreifen. T.



Nr. 58. Lichtschirm mit byzantinischer Stickerei. Vorderseite. (Hierzu die Abb. Nr. 59 und 10.)

### Notiz.

Von dem reichen Inhalt der nächsten Arbeitsnummer haben wir besonders hervor: Eine große Auswahl von Promenaden-Anzügen, Kragen und Manschetten, ferner Ueberzüge aus Mull und point-lace-Stickerei zu Sonnenschirmen, Jacken, Taillen, Chemisets etc. für Damen, einen Regenmantel für Mädchen von 8—10 Jahren, außerdem die verschiedensten Gesegenstände (Lapette), sowie Tragemäntel, Tragkleidchen, Häubchen, Entchen etc. für kleine Kinder. Von Handarbeiten nennen wir: Kragen und Manschetten in venetianischer- und point-lace-Stickerei, gehäkelte und gestricke Bänder für Knaben, Börse in point-lace-Stickerei, Staubtuchkörbchen.



Nr. 60. Kravattenschleife aus point-lace-Stickerei, Sammet- und Atlasband. Originalgröße.

schwarzem Sammet; die schmalen Frisuren sind vom Stoff der Krobe. Für die Taille ist der zu Abbildung Nr. 11 und 12, Seite 2 d. J. gehörige Schnitt Fig. 38—41 maßgebend. W.

[23,486, 87]

### Lichtschirm mit byzantinischer Stickerei.

Hierzu die Abbildungen Nr. 58, 59 und 10.

Ein solcher Lichtschirm ist sehr hübsch; er ist ein etwa 18 Centimeter langer, 12 Cent. breiter, in der Weise der Abbildung gerundeter und zugespitzter Theil von grauem Taffet, mit byzantinischer Stickerei, einer Art point-russe-Stickerei von verschiedenfarbiger Cordonneffeide, verziert. Die Abbildung Nr. 10 gibt einen Theil der Stickerei in Originalgröße. Die Kreise des Dessins sind mit Goldschnur ausgeführt, welche mit möglichst wenig sichtbaren Stichen aufgenäht ist, die Zwischenräume zwischen je zwei Kreisen sind von grüner, die point-russe-Stiche im inneren Kreise von rother und weißer Seide. Die viertheiligen Figuren hat man mit Goldfaden, sowie mit orangefarbener und hellblauer Seide gearbeitet. Der mit Stickerei verzierte Taffettheil ist mit grünem Taffetfutter, rings am Außenrande mit 2 1/2 Cent. breiter Franzensbordüre versehen, am oberen Rande an einem mit buntfarbiger Seidenschnur umwundenen Stabe befestigt, welchem sich ein zweiter, gebogener und mit einer kurzen Klammer versehener Metallstab anschließt; die Klammer wird der Kerze aufgeschoben, wie die Abbildung Nr. 59 darstellt. An beiden Enden des Querstabes bringt man 2 Quasten aus verschiedenfarbiger Seide an. W.

[23,315]

### Kravattenschleife aus point-lace-Stickerei, Sammet- und Atlasband.

Hierzu die Abbildung Nr. 60.

Diese hübsche Kravattenschleife besteht aus zwei Patten, welche in point-lace-Stickerei gefertigt und mit

Hierbei ein Supplement, Schnittmuster enthaltend.



Nr. 61. Kleid aus schwarzem Grosgrain, Capote aus Algérienne-Stoff. Schnitt des Revers: Rücke. d. Suppl., Nr. XIII, Fig. 36.



Nr. 62. Capote von weißem Kaschmir mit Sammetgarnitur. Schnitt und Beschreibung: Rücke. d. Suppl., Nr. XII, Fig. 35.